

## Klopstock, Friedrich Gottlieb: Einer der hohen Geister ist heruntergestiegen (1)

1 Einer der hohen Geister ist heruntergestiegen  
2 In die Versammlung der Väter, die Galliens Freyheit erschufen,  
3 Und der Unsterbliche hat die glücklichen, durch Eingebung,  
4 Über der Menschheit Loos erhöht.

5 Wonne! er gab den Versammelten ein die erhabne Verheissung:  
6 »nie führt unser Volk den Krieg der Erobrung!« Ihr Antliz  
7 Wurde heller, schöner der Blick, und ihr neues Ansehn  
8 War beynah nicht der Sterblichen,

9 Da sie das heilige Wort aussprachen; auch wandelten ihnen,  
10 Da sie redeten, sich in sanftere Laute die Stimmen:  
11 Und sie gruben es nicht in Felsen; denn selbst der Fels sinkt  
12 Trümmer dem lösenden Arm der Zeit.

13 Aber sie haben's geschrieben mit Erzt' auf Blätter; und dieser  
14 Waren tausendmal tausend: so schrieben's auch andere Völker.  
15 Wüte die Flamme denn unter den Blättern; sie steigen niemals  
16 Alle zerfliessend im Dampf empor.

17 Wehe! nun kam ein höherer Geist herab zu dem Freunde  
18 In die Versammlung der Väter, die Galliens Freyheit erschufen.  
19 Und er stehet und schaut den Begeisterer an, und zeiget  
20 Rings mit dem winkenden Stab' umher.

21 Jener sah es jetzt in der Halle sich röthen; es war nicht  
22 Röthe des kommenden Tags; sah's weiss dann werden, es war nicht  
23 Farbe der Blüthen, oder der Lilien; denn nicht diese  
24 Liebliche Weisse hat Gebein.

25 Und sie entflohn der Erde mit schweigender Trauer, und wandten  
26 Ernster ihr Auge weg von den Landen und Meeren, wo bald nun  
27 Werde der Kriegesdonner Verkündiger seyn des schönen,

